

[Kauf im Kiez! Zum jW-Kioskfinder >](#)

Aus: [Ausgabe vom 05.11.2021](#), Seite 4 / Inland

NSU-MORDSERIE

Aufklärung Fehlanzeige

Zehn Jahre nach Selbstenttarnung des NSU-Kerntrios: Verbände, Opferanwälte und Die Linke kritisieren Behörden, viele Fragen noch immer offen

Von Kristian Stemmler

Foto: Federico Gambarini/dpa



Polizeisperre um den Tatort des Nagelbombenanschlags in Köln (9.6.2004)

Den wohl absurdesten Kommentar zum Thema lieferte der scheidende Bundesinnenminister. »Ich kenne niemanden, der die NSU-Morde nicht von Anfang an aufklären wollte«, erklärte Horst Seehofer (CSU) im Vorfeld des Jahrestages, der in dieser Woche für viele Wortmeldungen aus Politik und Medien sorgte. Am Donnerstag [vor zehn Jahren endete mit dem Tod von Uwe Böhnhardt und Uwe Mundlos die Mordserie](#) des »Nationalsozialistischen Untergrunds« (NSU), der mindestens zehn Menschen zum Opfer fielen. Von vielen Seiten wurde kritisiert, dass von Aufklärung im »NSU-Komplex« – anders als die Behörden suggerieren – nicht die Rede sein könne.

So erklärte die Türkische Gemeinde in Deutschland (TGD) am Donnerstag, der NSU-Prozess in München sei vor drei Jahren beendet worden, »ohne Rechtsfrieden hergestellt zu haben«. »Anstatt das verlorengegangene Vertrauen und den Glauben in den Rechtsstaat wiederherzustellen, hat der Staat mit seinem Umgang mit dem NSU den Graben zwischen ihm und den Angehörigen und der Gesellschaft noch viel tiefer gegraben«, heißt es in der Erklärung.

Der NSU-Komplex habe sich »in das kollektive Gedächtnis von türkeistämmigen Menschen in Deutschland eingebrannt«, erklärte Gökay Sofuoğlu, Kovorsitzender der TDG. Von den mindestens zehn Opfern der Mordserie hatten acht türkische oder kurdische Wurzeln. Für Atila Karabörklü, zweiter TGD-Kovorsitzender, sind die Konsequenzen, die bei Polizei und Verfassungsschutz gezogen wurden, unzureichend. »Eine Rassismusstudie bei der Polizei wurde abgelehnt, die Ermittlungen zu [Hanau](#) sind unterirdisch, und neuste Recherchen zufolge treffen Sicherheitsbehörden kaum Maßnahmen gegen Rechtsextremismus in ihren eigenen Reihen«, erklärte er.

ANZEIGE



Auch Janine Wissler, Kovorsitzende der Partei Die Linke, kritisierte die Ermittlungsbehörden. Zur öffentlichen Aufklärung der Mordserie des NSU und rechter Gewalt insgesamt hätten Journalisten, private Initiativen und Untersuchungsausschüsse mehr beigetragen als Sicherheitsbehörden und Geheimdienste, erklärte Wissler am Donnerstag gegenüber *jW*. Noch immer seien zahlreiche Akten nicht zugänglich und über Jahrzehnte als geheim eingestuft. »Aufklärung unter Verschluss ist aber keine Aufklärung«, so die Linke-Kovorsitzende. Für Ulla Jelpke, bis vor kurzem innenpolitische Sprecherin der Linksfraktion im Bundestag, ist vor allem die Verwicklung des Verfassungsschutzes in den NSU-Komplex von Bedeutung. Sie erinnerte am Donnerstag gegenüber *jW* daran, dass ein Landesinnenminister sich genötigt gesehen habe, Unterlagen zu der Terrorserie am eigenen Verfassungsschutzamt vorbei an einen parlamentarischen Ausschuss weiterzuleiten. »Das zeigt schon, wie gefährlich solche geheimdienstlichen Verwicklungen sind«, sagte Jelpke.

Auch für die Anwälte der Opfer ist die Mordserie nicht aufgeklärt. »Wir haben heute mehr offene Fragen als vor zehn Jahren«, sagte der aus dem NSU-Prozess als Nebenklagevertreter bekannte Rechtsanwalt Mehmet Daimagüler am Donnerstag im *ZDF-»Morgenmagazin«*. Zu behaupten, alle Fragen seien beantwortet, wäre »Augenwischerei«. Der Staat werde »sehr schmallippig, wenn es um die Verwicklung staatlicher Organe geht«. Die Opferanwältin Seda Basay-Yildiz forderte im Radiosender *Bayern 2* am Donnerstag mehr Druck auf politischer Ebene. Es müssten alle vorhandenen Akten freigegeben werden. Sie sprach von einem »großen Staatsversagen«.



geschäftsführende Bundesjustizministerin Christine Lambrecht (SPD) aus Anlass des ten »über viele Jahre unentdeckt morden können«, erklärte sie den Zeitungen des naheliegende rechtsextremistische Hintergrund der Taten wurde viel zu lange nicht geprüft«, so die Ministerin. Daraus seien inzwischen Konsequenzen gezogen worden. So seien rassistische und andere menschenverachtende

Teste die beste linke, überregionale Tageszeitung. Jetzt an deinem Kiosk!

Die Tageszeitung *junge Welt* beschreibt in ihrer Berichterstattung die Ausbeutungs- und Machtverhältnisse klar und deutlich. Für alle, die sie verstehen wollen, lohnt sich der Gang zum Kiosk und ein Blick in die *junge Welt*!

[junge Welt jetzt an deinem Kiosk](#)



Login erforderlich

Ich möchte einen Leserbrief zum Artikel verfassen

Ähnliche

Ähnliche:



12.05.2021

ABO »jW soll Wasser abgegraben werden«

Regierung rechtfertigt Überwachung durch Verfassungsschutz. Ein Gespräch mit Amira Mohamed Ali

Foto: Po-Ming Cheung



08.05.2021

ABO Doppelte Standards

»Erwiesen verfassungsfeindlich«. Die Bundesregierung antwortet auf eine kleine Anfrage der Fraktion Die Linke zu »presse- und wettbewerbsrechtlichen Behinderungen durch Nennung der Tageszeitung junge Welt im Verfassungsschutzbericht«. Redaktionell kommentierte Dokumentation

Foto: rheinmainfoto/imagio images





10.02.2021

ABO [Feindliches Netzwerk im Inneren](#)

Neue »Redfish«-Dokumentation über die Verbindungen von Staat und Neonazis

Mehr aus: Inland

Uneins in die vierte Welle vom 05.11.2021

»Der Markt ist das Problem« vom 05.11.2021

Fernab der Norm vom 05.11.2021

Permanent nur abarbeiten vom 05.11.2021

Von der Armut in die Pflege vom 05.11.2021

»Es war der Beginn einer großen Umweltbewegung« vom 05.11.2021

ANZEIGE

SERVICE

[ABOSERVICE](#) / [WERBEN](#) / [SHOP](#) / [KIOSKFINDER](#) / [TERMINKALENDER](#) / [AGB](#) / [KONTAKT](#) / [HILFE](#) / [ÜBER UNS](#) / [JOBS](#)

PROJEKTE

[LADENGALERIE](#) / [ROSA-LUXEMBURG-KONFERENZ](#) / [MELODIE & RHYTHMUS](#) / [FOTOWETTBEWERB](#) / [GRANMA](#)

UNTERSTÜTZEN

[GENOSSENSCHAFT](#) / [AKTION](#) / [SPENDEN](#)



© junge Welt | [Impressum](#) / [Datenschutz](#)

(